

Wo Künstlerkarrieren vorherzusehen sind

Auszeichnung Feierliche Verleihung des 53. Kunstförderpreises der Stadt Augsburg

72 24.11.12

VON RENATE BAUMILLER-GUGGENBERGER

Auch in diesem Jahr präsentierten sich die Preisträger des Augsburger Kunstförderpreises im Goldenen Saal: Philipp Gufler (Bildende Kunst), Claudia Kohlus (Literatur), Vanessa Fasoli und Richard Resch (Musik, Vokal – geteilter Preis) sowie der erst 14-jährige Ballettschüler Quentin Heinze (Maureen-Denman-Preis).

Wer die gezeigten Kostproben vor Augen und besonders im Ohr hat, muss in der Tat kein prophetisches Vermögen besitzen, um den künftigen Erfolg der jetzt ausgezeichneten jungen Akteure vorherzusehen. Die Jurybegründung bestätigte den Eindruck, den der 1989 in Augsburg geborene Philipp Gufler mit dem Einblick in die selbstreflexive Videoinstallation „Eingebildete Männlichkeit“ hinterließ. Er positionierte sich u. a. über die „hohe ästhetische Dichte“ seiner Werke, so die Jury, in denen er auch das Spektrum an Medien und Materialien in Verschmelzung mit der Kunstgeschichte zu bespielen weiß.

Messerscharf analysierende Liebes- und Naturlyrik

Seit über sieben Jahren lebt die als Redakteurin tätige Claudia Kohlus in Augsburg. Die von ihr vorgetragenen fünf Gedichte – insbesondere ihre „Bilanz“ – spiegelten klar die Themenpalette einer messerscharf analysierenden Liebes- und Naturlyrik. Virtuos nutzt sie das sprachliche

Potenzial der Lyrik, um ihre Gedanken- und Gefühlswelt „luzide komponiert“ zu verdichten. Nach dem ersten Lyrikband „blumenmob“ (2010) erscheint der zweite im nächsten Jahr.

Stellvertretend für die in diesem Jahr leer ausgegangene Sparte Ballett eröffnete der 14-jährige Balletteleve Quentin Heinze mit dem extrem fokussiert interpretierten russischen Charaktertanz „Jablotschko“ den Abend. Ihm wurde völlig zu Recht der Tanz-Sonderpreis, den die Tänzerin „Maureen Denman“ dem talentierten Nachwuchs stiftet, zuerkannt – im Vertrauen auf das hohe professionelle Tänzer-Potenzial. Das gilt sicher auch für die beiden Vokalkünstler Vanessa Fasoli (*1989) und Richard Resch, die sich den Kunstförderpreis in diesem Jahr teilen mussten. Beide blicken schon auf reichlich Bühnenerfahrung zurück und untermauerten das einhellige Lob der Jury mit jeweils drei Lieblings-„Arien“.

Stilsicherheit in den unterschiedlichen Genres sowie die enorm reine Intonation waren nur zwei ihrer virtuos stimmlichen Facetten. Insbesondere Richard Resch zog mit seinem von Pianistin Stephanie Knauer sensibel begleiteten Auftritt die Zuhörer im Goldenen Saal in Bann. Seine stimmliche Präsenz, prägnant und doch von angenehm runder Klangqualität, machte schnell deutlich, warum er sich als Preisträger diverser Opernwettbewerbe schon 2013 auf zahlreichen Bühnen bewähren darf.



Die Preisträger (von links): Vanessa Fasoli (Musik, Vokal), Quentin Heinze (Maureen-Denman-Preis), Claudia Kohlus (Literatur), Bürgermeister Peter Grab, Philipp Gufler (Bildende Kunst) und Richard Resch (Musik, Vokal).

Foto: Siegfried Kerp